

Hirzel behauptet, nur „das kleine Häuflein der Huterer“ habe in Rußland jeden Kompromiß bei der Einführung der Allgemeinen Wehrpflicht durch Auswanderung nach Amerika vermieden (S. 327), sind doch rund 10 000 Mennoniten denselben Weg gegangen (Menn. Lex. I, 52).

Im ganzen aber könnte man nur wünschen, daß uns etwa in diesem Stil bald eine Gesamtgeschichte des Täuferturns bis zur Gegenwart geschenkt würde, wie sie jüngst in strengerer historischer Form den Niederländischen Taufgesinnten durch Os. van der Zijpp dargeboten wurde. (Geschiedenis der Doopsgezinden in Nederland, Arnheim 1952.)

Protokoll

der ordentlichen Generalversammlung des Mennonitischen Geschichtsvereins am 8. Juni 1952, 20 Uhr in Hamburg-Altona, Mennonitenstr. 20

Paul Schowalter.

Die Versammlung fand statt im Anschluß an die Mitgliederversammlung der Vereinigung der Deutschen Mennonitengemeinden und in Verbindung mit dem am 8. Juni in Hamburg-Altona abgehaltenen Mennonitentag. Behandelt wurde folgende

Tagesordnung

1. Begrüßung: Dr. Ernst Crous
2. Gesamtbericht über die Jahre 1949—1951: Paul Schowalter
3. Sonderberichte:
 - a) Mennonitische Forschungsstelle: Dr. Ernst Crous
 - b) Neffbibliothek: Paul Schowalter
 - c) Hegebibliothek: Eberhard Teufel
 - d) Hamburger Bibliothek: Otto Schowalter
 - e) Mennonitische Geschichtsblätter: Dr. Horst Quiring
 - f) Täuferakten: Dr. Ernst Crous
 - g) Mennonitisches Lexikon: Dr. Ernst Crous
 - h) Mennonitische Familienforschung: Dr. Kurt Kauenhowen
 - i) Ausland
 - k) Kasse: Dipl.-Ing. Gerrit van Delden.
4. Aussprache und Entlastung des Vorstandes

5. Satzungsänderungen
6. Wahlen
7. Verschiedenes
8. Vortrag: Vorläufer der Täufer: Dr. Ernst Crous.

An der Sitzung nahmen etwa 40 Vereinsmitglieder und Gäste teil.

1. Im Anschluß an seine Begrüßungsworte gedenkt der Vorsitzende der Verstorbenen der letzten Zeit, soweit ihr Ableben bekannt geworden ist:

Willy Dyck, Elbrinzen (gest. 4. März 1951).

Dr. Cornelius Bergmann, Jena (gest. 28. 10. 1951).

Frau Elisabeth Koehler, Witwe von Prof. Walther Koehler, Heidelberg (gest. 10. Januar 1952) und

Heinrich Möller, Hamburg (gest. 16. Februar 1952).

Sowie der Siebzigsjährigen:

Emil Händiges, Monsheim

Benjamin H. Unruh, Karlsruhe

Abraham Braun, Ibersheim

Ernst Crous, Göttingen.

3. Da verschiedene Referenten nicht anwesend sein können und die Zeit knapp ist, gibt Dr. Crous anstelle der unter 3 a—h vorgesehenen Sonderberichte einen Gesamtüberblick, besonders bezüglich der Punkte a), f), g) und h).

a) Die Mennonitische Forschungsstelle konnte darnach ihr Archiv, ihre Bibliothek und ihre familiengeschichtliche Abteilung in den letzten Jahren in beachtungswerter Weise ausbauen und durch eigene unermüdliche Kleinarbeit, aber auch dank verständnisvoller Förderung durch Geschenke von Büchern usw. als auch finanzieller Unterstützung, vor allem vonseiten der Mennonitengemeinde Gronau, wertvolle Grundlagen für weitere Forschung schaffen.

f) Bezüglich der Täuferakten wird auf die bemerkenswerte Tatsache hingewiesen, daß innerhalb eines Jahres (vom Mai 1951 bis März 1952) vier neue Bände erschienen sind (Baden-Pfalz, Bayern II, Hessen, Zürich), was weithin nur durch großzügige Unterstützung seitens mennonitischer Kreise in Amerika möglich war.

g) Die Arbeit am Lexikon geht leider nur langsam vorwärts, da drucktechnisch und redaktionell ungeheure Schwierigkeiten auf-

tauchten. Immerhin konnte 1951 zum erstenmal wieder eine Lieferung (die 37.) herausgebracht werden. Das Erscheinen der 38. Lieferung steht bevor.

- i) Da Dr. H. S. Bender aus Goshen, mit dessen Anwesenheit man gerechnet hatte, nicht zugegen sein kann, gibt Arnold Regier aus Winnipeg, derzeit Gronau i. W., einen Überblick über die wissenschaftliche Arbeit der Mennoniten Amerikas nach den folgenden Gesichtspunkten:

Forschungsstellen an den Colleges

Gegenstände der Forschung

Neuerscheinungen mennonitischer Literatur in den letzten Jahren.

- k) Infolge der Abwesenheit von Dipl.-Ing. G. van Delden kann kein Kassenbericht gegeben werden.
2. Der Schriftführer gibt unter Einschluß des Punktes 3 e) den folgenden

Gesamtbericht über die Jahre 1949—1951.

Die Arbeit des Geschichtsvereins in den letzten drei Jahren stand mehr oder weniger im Zeichen der allgemeinen Schwierigkeiten, die jeder ernsthaften geistigen Arbeit in unserer Zeit begegnen. Sind 1947/48 dem Verein innerhalb Jahresfrist 251 Mitglieder neu beigetreten, so weisen die drei ersten Jahre nach der Währungsreform nur einen Zugang von insgesamt 136 Neumitgliedern auf. Dem stehen jedoch weit umfangreichere Abgänge gegenüber, vor allem durch Auswanderung und Absplitterung aus den Kreisen der Heimatvertriebenen Mennoniten, die größtenteils nicht mehr in der Lage sind, die Beiträge zu leisten. Von rund 850 Mitgliedern im Jahre 1949 ist die Zahl auf etwa 600 gesunken. Sie verteilen sich nunmehr ziemlich gleichmäßig auf Nord- und Süddeutschland. Im Ausland zählt der Verein z. Bt. 32 Mitglieder (13 in Amerika, 7 in Holland, 2 in Frankreich, 10 in der Schweiz).

Nach außen hin fällt von dem, was der Verein an Aufgaben bewältigen mußte und konnte, am meisten die Herausgabe der mennonistischen Geschichtsblätter ins Gewicht. Sie konnten unter der zielbewußten Redaktion von Dr. Horst Quiring nunmehr zum viertenmal nach dem Kriege herausgebracht werden. Auf diese Weise haben wir versucht, nach und nach wieder den Anschluß an die Täuferforschung zu gewinnen, die in anderen Ländern, besonders in Amerika, inzwischen bedeutende Fortschritte gemacht hat.

Der teils wissenschaftlich-gelehrte, teils populär-allgemeinverständliche Charakter der Zeitschrift bringt mitunter gewisse Probleme mit sich. Doch erscheint eine gesunde Mischung beider Anliegen auch weiterhin angebracht, zumal der überwiegende Teil der Mitglieder einfacheren Bildungskreisen entstammt. Gerade Mennoniten anderer Länder haben schon wiederholt ihre Hochschätzung, ja Bewunderung bekundet, daß auch unter den erschwerten Verhältnissen der Nachkriegszeit diese Zeitschrift fortgesetzt wird, die ihresgleichen nur noch in der großzügiger ausgestatteten und viel umfangreicheren „Mennonite Quarterley Review“ in Goshen, Indiana, USA hat. Leider war es bis jetzt noch nicht möglich, die Schriftenreihe des Mennonitischen Geschichtsvereins, die vor dem Kriege so hoffnungsvoll begonnen worden war, fortzusetzen. Stoff hierzu läge verschiedentlich vor, wenn die hohen Druckkosten nicht immer wieder abgeschreckt hätten. Umsomehr müssen wir es begrüßen, daß das I. G. Herder-Institut in Marburg jetzt die Dissertation von Dr. Herbert Wiebe im Rotaprint-Verfahren einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen will. (Das Siedlungswerk niederländischer Mennoniten im Weichseltal zwischen Fordon und Weissenberg bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts; inzwischen erschienen).

Dagegen wurde bereits vor 2 Jahren beschlossen, ein kurzgefaßtes, mennonitisches Geschichtsbuch für den Unterrichts- und Hausgebrauch herauszugeben. Dr. Horst Penner hat diese Arbeit übernommen. Es ist zu hoffen, daß das Manuskript bald soweit gefördert werden wird, daß es dem Druck übergeben werden kann. Unter Umständen kann dadurch eine größere Belebung des Interesses für unseren Verein erwartet werden, denn es ist vorgesehen, das Werk dann an die Mitglieder zu verbilligtem Preis abzugeben.

Im Vorjahr hat der Verein 500 Stück der Broschüre von Dr. Cornelius Krahn, Newton, USA: „Menno Simons Lebenswerk“ übernommen und den Mitgliedern zum verbilligten Preis abgegeben. Vielleicht ergeben sich künftig in dieser Hinsicht weitere Möglichkeiten einer günstigen Buchbeschaffung, vor allem von Literatur aus dem mennonitischen Ausland.

Die Tatsache, daß anläßlich der heutigen Generalversammlung eine Reihe von Sondergebieten berührt werden, die mehr oder weniger mit der Arbeit des Geschichtsvereins zusammenhängen, zeigt, daß entgegen der weit verbreiteten Ansicht die Tätigkeit des Vereins sich nicht in der Herausgabe der Geschichtsblätter erschöpft. Demgemäß ist der Jahresbeitrag auch nicht etwa nur zur Bestreitung der Druckkosten dieser Zeitschrift bestimmt. Nur nebenbei sei vermerkt, daß der Verein auch von außenher nicht selten um Rat und Hilfe für allerlei

wissenschaftliche Forschungsarbeit angegangen wird. Indem wir auch hier behilflich sind, hoffen wir in gleicher Weise wie bei der Arbeit im eigenen Kreis dem Gesamtmennonitentum zu dienen.

*

4. Die Aussprache entfällt. Die Entlastung des Vorstands wird dem Beirat anheimgegeben, wenn ein Kassenbericht vorgelegt werden kann.
5. Gemäß eines Vorschlages des Vorstandes wird die Änderung der Satzungen in der beigegebenen Fassung beschlossen. Zugleich wird dem Antrag zugestimmt, den Verein ins Vereinsregister eintragen zu lassen und ihn dadurch rechtsfähig zu machen. Der Vorstand wird ermächtigt, etwa aus rechtlichen Gründen noch notwendige Zusätze nach Erkundigung bei fachkundiger Seite später einzufügen.
6. Die vorgeschrittene Zeit erlaubt keine Erledigung dieses Punktes mehr. Es werden daher alle Termine bis zur nächsten Generalversammlung verlängert.
7. Im Namen des Vereins überreicht der Schriftführer Dr. Crous als nachträgliches Zeichen der Wertschätzung zu seinem 70. Geburtstag eine photokopierte Ausgabe des sog. Heubudener Urkundenbuches, das Herr Alfred Löwenberg aus der Gemeinde Weierhof freundlicherweise zur Verfügung gestellt hatte.
8. Entfällt wegen Zeitmangel.
Die Versammlung wird gegen 22 Uhr geschlossen.

Satzungen des Mennonitischen Geschichtsvereins vom 8. Juni 1952

- § 1 Der Verein führt den Namen: Mennonitischer Geschichtsverein, hat seinen Sitz auf dem Weierhof, Post Marnheim, Rheinpfalz, und soll ins Vereinsregister eingetragen werden.
- § 2 Der Zweck des Vereins ist die Förderung des religiösen Lebens und der Wissenschaft durch mennonitische Geschichtsforschung. Er setzt sich daher zur Aufgabe:
1. Urkunden, Abschriften, Werke zur Geschichte der Täufer und Mennoniten zu sammeln,